

Wien, 8. Dezember 1930

An das internationale Büro der kommunistischen Linksopposition.

Werte Genossen!

Wir nehmen an, dass dem Int. Büro nachfolgender Beschluss der Leitung der K.P.Ö (Opp.) sowie der am 3. XII. in einer sogenannten Wiener Konferenz der K.P.Ö. (Opp.) gefasst wurde, bereits bekannt ist.

Beschluss der Wiener Konferenz:

„Die am 3. Dezember 1930 Tage der Wiener Konferenz billigt die Beschlüsse der Oppositionsleitung gegen Stift und Genossen, billigt den Brief der Oppositionsleitung vom 22. November 1930 an das Internationale Sekretariat der Linksopposition, womit die K.P.Ö. (Opp.) ihren Beitritt zur internationalen Linksopposition zurückzieht und hat volles Vertrauen zu Oppositionsleitung.“

Wir Unterzeichneten stellen dazu fest, dass der Beschluss nicht nur ohne unsere Zustimmung, sondern auch, und das vor allem, gegen den Willen des aktivsten Teils der Mitgliedschaft und einer ziemlichen Anzahl von Funktionären der K.P.Ö. (Opp.) zustande gekommen ist, in dessen Auftrag wir uns auch an das Int. Büro wenden.

Zu dieser sogenannten Wiener Konferenz, in der dieser Beschluss gefasst wurde, hat Frey und Genossen nur die geladen oder zugelassen, die als persönliche Anhänger des Frey bekannt sind, maßlos gegen alles, was sich dem Frey nicht unterwirft, aufgeputscht wurden und auch bereit sind, jedem noch so skrupellosen politischen Abenteuer des Frey blindlings Gefolgschaft zu leisten. Bezeichnend ist, dass an dieser Konferenz Elemente teilgenommen haben (Rimovsky³ u. Genossen), die bei den vor einigen Wochen stattgefundenen Nationalratswahlen offen die Losung vertreten haben, die Sozialdemokratie im Wahlkampf zu unterstützen und die Kommunistische Partei als „reaktionär“ bezeichneten. Elemente, von denen man weiß, dass sie trotz Zugehörigkeit zur K.P.Ö. (Opp.) mit den Wiener tschechischen Sozialdemokraten unter einer Decke stecken. Außerdem haben auch noch andere der linkskomm. Opp. nicht Angehörige an dieser Konferenz teilgenommen, während ein Großteil von Mitgliedern und Funktionären der K.P.Ö. (Opp.) überhaupt nicht eingeladen wurden.

Diese streng vertrauliche (!!!) Konferenz – an der nicht einmal 30 Personen teilgenommen haben – hat „einstimmig“ (!) den Beschluss gefasst, „die Maßnahmen der Opp- Leitung gegen Stift und Genossen zu billigen“ und den „Beitritt zur Internationalen Linksopposition zurückzuziehen“. Der Austritt aus der Int. Opposition hat den Zweck – so erklärte Frey in dieser Konferenz – gehabt, „gewisse organisatorische Methoden, die der K.P.Ö. (Opp.) gegenüber angewendet werden, endgültig abzustellen“. Und die „Maßnahmen“ und die „Methoden“, die Frey gegen die Mitglieder der K.P.Ö. (Opp.) anwendet? Das heißt nach Frey „demokratischer Zentralismus“ oder „Parteidemokratie“. Wie lange noch soll das für die öster. Linksopposition beschämende Theater die Billigung des Intern. Büros finden? Wir sprechen es offen aus, dass wir

¹ Leopold Stift, siehe Biografien

² Der Brief wurde neben Leopold Stift unterzeichnet von Franz Beran, Franz Kralik, Franz Palbuchta und Johann Kroupa – siehe Biografien

³ Rimovsky, KPÖ (Opposition), sonst keine biografischen Daten verfügbar

uns dagegen wehren würden, noch länger in einen Topf mit Frey und Genossen geworfen zu werden.

Wir sind davon überzeugt, dass die Gruppe um Frey vor allem deswegen ihren Austritt aus der Intern. Opposition beschlossen hat, weil Gen. Trotzki in einem Schreiben an uns sich erlaubt hat, einige kritische Bemerkungen zu machen, anstatt uns mit Frey zu verurteilen und unverzüglich dafür einzutreten, dem Frey eine zügel- und schrankenlose Macht über die Öster. Linksoption einzuräumen. Wie kann man nach all den traurigen Erfahrungen mit Frey, die wir alle und mit uns hunderte Arbeiter mitgemacht haben, noch annehmen, dass er es mit der Einigung der Öster. Linkskomm. Bewegung ehrlich meint? Frey kämpft, nachdem er bereits überall abgewirtschaftet hat und von keinem Kommunisten mehr ernst genommen wird, um nichts anderes als um eine machtpolitische Position und ist bereit, wenn es um die Macht geht, politische Wendungen um 180 Grad zu machen. (Nicht nur an einem Beispiel kann diese unsere Behauptung bewiesen werden.) Das vor allem ist auch ein Grund dafür, dass wir die Einigungs-Plattform der K.P.Ö. (Opp.) abgelehnt haben, weil sie infolge ihrer Unklarheit und Unvollständigkeit gerade dem Frey die Möglichkeit gibt, durch juristische Drehs [2] und raffinierte Einstellungen in der Zukunft die Einheit der öster. Links-Opposition neuerdings zu sprengen, falls ihm die machtpolitischen Zügel entgleiten.

Wie appellieren nochmals an die Genossen des Intern. Büro: Lassen Sie sich durch dieses allerjüngste taktische Manöver des Frey nicht täuschen. Die Einigung der Linkskommunistischen Gruppen in Öster. ist möglich und erst *recht* möglich ohne oder gegen Frey. Die Komm. Opposition (linke Komm.) der größte Teil der Mitgliedschaft und Funktionäre der K.P.Ö. (Opp.) sowie die innerhalb der kommunistischen Partei Österr. Vorhandene linke Arbeiteropposition, die vor einigen Tagen mit uns in Fühlung getreten ist, alle diese Gruppen auf der von der Komm. Opposition (linke Komm.) vorgeschlagenen politischen Plattform einmal vereinigt, können ein genügend starkes und vor allem politisch klares leninistisches Zentrum bilden, von dem aus die Komm. Partei Öster. in der Richtung der Internationalen Leninopposition gedrängt werden kann. Die objektiven Voraussetzungen dafür sind vorhanden, auch die subjektiven sind äußerst günstig. Deshalb betonen wir nochmals: Lassen Sie sich von niemandem täuschen oder einschüchtern, sondern handeln Sie rasch und entschlossen, so wie wir in unserem an Sie gerichteten Aufruf verlangt haben.

Mit kommunistischem Gruß

Im Auftrag der unter dem Aufruf unterzeichneten Mitglieder und Funktionäre der K.P.Ö. (Opp.) und all den übrigen Genossen, die sich in den letzten Tagen unseren Auffassungen angeschlossen haben.

Stift L. m.p.⁴
Beran, Fr. m.p.
Kralik Fr. m.p.
Palbuchta Fr. m.p.
Kraupa Joh. m.p.

N.S. Eine Abschrift dieses Briefes ergeht an Gen. Trotzki. Das Original ist in unserem Besitz und kann auf Verlangen vorgewiesen werden.

Rückadresse: Stift Leopold

Wien III., Mohsgasse 35/27a

⁴ m.p.: Abkürzung für manu propria (lat.: eigenhändig)